

Franz Carl Loch (Hrsg.): Notfallmedizin nach Leitsymptomen, herausgegeben im Auftrag der Bundesärztekammer, 2., erweiterte Auflage, Deutscher Ärzte-Verlag, 1989, 628 Seiten, 54 DM

Dem Deutschen Ärzte-Verlag, der Bundesärztekammer und vor allem dem verdienstvollen Herausgeber, Sanitätsrat Professor Dr. med. F. C. Loch, sowie den zahlreichen Autoren, kann man zur 2. Auflage der „Notfallmedizin nach Leitsymptomen“ nur gratulieren. Sie läßt in Inhalt, Tabellen, Abbildungen sowie im Sachverzeichnis kaum noch Wünsche offen.

Das Buch ist in erster Linie für den Arzt im Notfalldienst abgefaßt, dem – mit einem mehr oder weniger auffälligen Symptom konfrontiert – klare und schnelle Ent-

scheidungen abverlangt werden. Doch dieses Kompendium der praktischen Medizin, konsequent geordnet nach Leitsymptomen, ist weit über den Notfalleinsatz hinaus für jeden Arzt als Nachschlagewerk hervorragend geeignet, sei es in akuten Fällen, sei es zur allgemeinen Fortbildung. Besonders gefallen hat mir auch, daß die durchweg fachkundigen Autoren auf dem sonst meist leerbleibenden Rand differential-diagnostische und therapeutische Hinweise in Stichwörtern gebracht haben, die jeden Leser leicht erkennen lassen, auf was er im Besonderen achten muß.

Alle aus der ersten Auflage übernommenen Beiträge sind von den Autoren aktualisiert, einige zum Teil neu formuliert worden. Den jüngsten Erfahrungen in der Notfall-

medizin entsprechend, ist das Werk um mehr als 30 für die Praxis relevante Beiträge erweitert worden. Des weiteren sind hervorzuheben: ein neues, reich bebildertes Kapitel „Akute ärztliche Hilfe beim Notfallpatienten“, ein Beitrag über die „Ausstattung der Tasche für den ärztlichen Bereitschaftsdienst“ und, last, not least, eine zusammenfassende Darstellung der ärztlichen Aufgaben beim „Massenanfall Verletzter und anderer akut Geschädigter“. Besonders nützlich erscheinen schließlich auch das Kapitel „Sofortmaßnahmen bei Vergiftungen“ und das aktualisierte Verzeichnis der Giftnotrufzentralen in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West).

Ein solches Werk mit seinen mehr als 600 Seiten erfordert ein gutes Register; es

ist für die zweite Auflage völlig neu erstellt worden. Wir hatten schon die erste Auflage gut besprechen können. Diese neue kann man um so mehr empfehlen.

Rudolf Gross, Köln

Klaus Rother, Gerd O. Till (Eds.): The Complement System, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg, 1988, XV, 535 Seiten, 70 Abbildungen, 180 DM

Wenn Rother und Till mit anderen namhaften Autoren ein Buch über das Komplementsystem herausgeben, so darf man sicher sein, über den neuesten Stand informiert zu werden. Das Buch bringt alles, zum Teil etwas Vernachlässigte über das Komplementsystem und seine Beziehungen zu anderen Abwehrmechanismen, setzt allerdings Grundkenntnisse in der Immunologie voraus. RG

ANZEIGE

3. Nationale Blutdruck-Konferenz

Heidelberg, 3.-5. Mai 1990

Die Nationale Blutdruck-Konferenz

...hat zum Ziel, den derzeitigen Stand der Wissenschaft zum Thema „Hypertonie“, aber auch zu anderen, eng mit der Hypertonie verbundenen Risikofaktoren wie Hypercholesterinämie, Nikotin, Alkohol, Bewegungsmangel und Übergewicht zusammenzufassen. Es werden Konsequenzen für die Praxis und die Umsetzung zum Wohle der Bevölkerung und Patienten entwickelt, nach dem Motto:

„Wissenschaft - für die Menschen“.

Die Konferenz ist ein Forum für alle Personen, die mit dem Problem der Hypertonie befaßt sind. Es handelt sich dabei um Wissenschaftler, niedergelassene Ärzte, ärztliches Assistenzpersonal, Sportmediziner, Arbeits- und Betriebsmediziner sowie Apotheker, Krankenkassen, Präventionsgruppen und Gesundheitsämter. Alle können auf ihre Weise zu einer Verbesserung der Situation beitragen.

Vorprogramm und Anmeldeformulare erhalten Sie bei:

Nationales Blutdruck-Programm (NBP)

Sektion der Deutschen Liga zur Bekämpfung des hohen Blutdruckes

Berliner Str. 46,
6900 Heidelberg

Konferenzinhalte

- Kardiovaskuläres Risikoprofil in Europa
- Bedeutung von Hypertonie, Hypercholesterinämie, Alkohol, Nikotin und Diabetes
- Sport zur Therapie und Prävention
- Prävention, Diagnostik und Therapie der Hypertonie im System der ambulanten Versorgung der Bevölkerung
- Das neue Therapieschema der Hochdruckliga
- Ernährungsberatung bei Risikopatienten
- Blutdruckmeßkurse
- Ambulante 24-Std.-Blutdruckmeßprofile
- Prävention in Betrieben
- Apotheke als Haus der Gesundheit
- Langzeitbetreuung von Risikopatienten in der Praxis durch die Arzthelferin
- Teamwork in der Praxis
- Ein Jahr Gesundheitsreformgesetz - Resultate und Konsequenzen für die Prävention
- Prävention und gesellschaftliche Interessenskonflikte
- Genetische Aspekte bei der Prävention
- Früherkennung des Herzinfarktes
- Balint-Gruppe für Ärzte und Arzthelferinnen
- Präventionsmedizin und Praxismanagement

Fachgesellschaften und Verbände

- Berufsverband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen
- Bundesärztekammer
- Bundesverband der Betriebskrankenkassen
- Bundesverband der Innungskrankenkassen
- Bundesverband der Ortskrankenkassen
- Bundesverband Deutscher Apotheker
- Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände - ABDA
- Bundesvereinigung für Gesundheitserziehung
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft für kardiologische Prävention und Rehabilitation
- Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung
- Deutsche Herztiftung
- Deutsches Institut für Bluthochdruckforschung
- Deutscher Sportärztebund
- Deutscher Sporttherapeutenbund
- Gesellschaft für Arterioskleroseforschung
- Kassenärztliche Vereinigungen
- Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung Baden-Württemberg
- Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte
- Verband Deutscher Diätassistenten
- Wissenschaftliches Institut der Ärzte Deutschlands WIAD
- Zentralverband der Ärzte für Naturheilverfahren